

Festtagsprogramm

Mary Poppins kehrt auf die Leinwand zurück

CUXHAVEN. An Julie Andrews als erste „Mary Poppins“ erinnert sich ein jedes Kind. Die Verfilmung aus dem Jahr 1964 ist ein echter Klassiker. Am **heutigen Donnerstag** läuft in Cuxhavens Bali-Kino-Center der Filmneuling „Mary Poppins Rückkehr“ an. Wieder haben die Disney Studios ihre Finger im Spiel. Die Titelrolle verkörpert Emily Blunt.

Mary Poppins ist inspiriert von der Fülle an Material der sieben zusätzlichen Bücher, die P.L. Travers schrieb, die aber nie verfilmt wurden. Für die Regie zeichnet diesmal Altmeister Rob Marshall verantwortlich, der als kleine Überraschung die Oscar-Gewinner Colin Firth und Meryl Streep in Nebenrollen besetzt hat.

Kurz zum Inhalt: London in den 1930er-Jahren, mitten in der Wirtschaftskrise – Michael Banks (Ben Whishaw) ist inzwischen erwachsen geworden und arbeitet für die Bank, bei der auch schon sein Vater angestellt war. Er lebt noch immer in der Cherry Tree Lane 17 mit seinen mittlerweile drei Kindern – Annabel (Pixie Davies), Georgie (Joel Dawson) und John (Nathanael Saleh) und der Haushälterin Ellen (Julie Walters). Seine Schwester Jane Banks (Emily Mortimer) tritt in die Fußstapfen ihrer Mutter und setzt sich für die Rechte der Arbeiter ein. Zusätzlich hilft sie Michaels Familie, wo sie kann. Als sie einen persönlichen Verlust erleidet, tritt Mary Poppins auf magische



Weise wieder in das Leben der Familie Banks und mithilfe ihres Freundes Jack (Lin-Manuel Miranda) kann sie die Freude und das Staunen zurück in ihr Zuhause bringen.

Am **Montag, 24. Dezember**, flimmert im Bali-Kino bereits um 11 Uhr die Vorpremiere von „Drache Kokosnuss“ über die große Leinwand. Außerdem laufen im Bali-Kino-Center in diesen Tagen folgende Filme: „Mortal Engines: Krieg der Städte“ (3D), „Tabaluga – Der Film“ in 3D und 2D, „100 Dinge“, „Der Grinch“ in 3D und 2D und „Die Phantastischen Tierwesen – Grindelwalds Verbrechen“ in 3D und 2D. (jp/red)

Ihr Draht zu uns

(0 47 21) 585- oder
(0 47 51) 901-

Leser- / Zustellservice: -333

Lokalredaktion:

Kai Koppe (kop)	-377
Wiebke Kramp (wip)	-169
Kai-Christian Krieschen (kk)	-355
Frank Lütt (fli)	-368
Jens-Christian Mangels (man)	-182
Carmen Monsees (cmo)	-378
Jens Potschka (jp)	-362
Maren Reese-Winne (mr)	-391
Thomas Sassen (tas)	-374
Egbert Schröder (es)	-168
Jara Tiedemann (ja)	-376
Jan Unruh (jun)	-367
Felix Weiper (fw)	-365
Herwig V. Witthohn (hwi)	-393

Online-Redaktion:

Marcel Kolbenstetter (mak)	-208
----------------------------	------

redaktion@cuxonline.de

Cuxhavener Nachrichten

Herausgeber und Verlag: Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Kaemmererplatz 2, 27472 Cuxhaven
www.cn-online.de

Geschäftsführung: Ralf Drossner

Leitung Vermarktung:

Lars Duderstadt, Ulrike von Holten (Stv.)

Redaktionsleitung:

Felix Weiper (V.i.S.d.P.), Ulrich Rohde (Stv.)

Mantelredaktion: Christoph Linne, Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Hafenstr. 140, 27576 Bremerhaven

Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven



Strahlend präsentierten die Schülerinnen und Schüler in einer Modenschau ihre neuen **Schulpullover, -shirts und -taschen mit AAG-Logo**. Die Köpfe hinter der Modekollektion sind die beiden Schülerinnen Franziska Gerling und Janina Siefken. Fotos: Tiedemann

Was bringt uns die Zukunft?

AAG-Schülerinnen und -Schüler setzen sich auf kreative Weise mit der Welt von morgen auseinander

Von Jara Tiedemann

CUXHAVEN. Was bringt die Zukunft? Wie werden das Leben und die Welt von morgen aussehen? Mit diesen Fragen haben sich die Schüler des Amandus-Abendroth-Gymnasiums auseinandergesetzt. Ihre Antworten haben sie nun Freunden, Verwandten und Lehrern in einer kreativen Ausstellung präsentiert.

Viel zu sehen gab es am Dienstag in der Aula und im Paul-Rausch-Saal des Amandus-Abendroth-Gymnasiums (AAG). Nicht nur die Schüler des 12. Jahrgangs, auch andere Jahrgänge hatten sich an der Ausstellung zum Thema Zukunft beteiligt.

Die Idee dazu entstand im Rahmen des Seminars im sprachlichen Profil. Dort schreiben die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe üblicherweise eine Facharbeit. Das Oberthema dafür lautete diesmal Design. In jeglicher Form. „Dabei entstanden so tolle Ideen, dass wir daraus eine Ausstellung machen wollten und auch die jüngeren Jahrgänge innerhalb des Musik- und Kunstunterrichts miteinbezogen haben“, erzählt Deutsch- und Kunst-Lehrerin Martina Ondrej.

Entstanden ist eine ebenso bunte wie kreative Vernissage.



Wie sehen die Menschen von morgen aus? Scheinbar gestanzte Modeltypen mit eingebauten Mikrochips im Gehirn? Möglich wär's. Foto: Tiedemann

Die Moderation des Abends übernahm Schülerin Lisa Kiwitt. „Wir sind jeden Tag von so vielen schlechten Nachrichten umgeben. Klimawandel, Krieg, scheinbar unlösbare Konflikte. Unsere Projekte sollen Hoffnung geben.“

Eröffnet wurde die Ausstellung mit der Präsentation der zukünftigen AAG-Schul-Kollektion. Die kreativen Köpfe dahinter sind Franziska Gerling und Janina Siefken. In ihren Facharbeiten

wir möglicherweise irgendwann mit eingebauten Chips im Gehirn und weiterer Technik im Körper herumlaufen? Werden immer mehr von uns dem Druck nicht mehr standhalten können und nach dem von den Medien verkauften perfekten Körper streben? Und werden wir angesichts zunehmender Luftverschmutzung durch umherschwebendes Mikroplastik und CO₂ überhaupt noch ohne Atemschutzmaske vor die Tür gehen können?

Doch auch der Bereich Technik war Bestandteil der Ausstellung. So entwickelten einige Schüler die Idee für einen Smart-Schuh. Wieder andere befassten sich mit der Haustechnik und der Architektur der Wohnungen von morgen. Und noch andere benutzen die Technik des Fotoapparats, um mit ihrer Mimik festzuhalten, wie sie der Zukunft entgegenblicken.

Skeptisch, nachdenklich, optimistisch, freudig, unwissend, hoffnungsvoll, fokussiert, ängstlich. Jeder von ihnen blickt mit einem anderen Gefühl auf morgen. Denn wer weiß schließlich, was kommt?

„Die Zukunft ist ungewiss, aber jeder Einzelne kann seinen Teil dazu beitragen, seine und unser aller Zukunft mitzugestalten“, so Lisa Kiwitt. Wahre Worte.

Der Ofen in der Panorama-Sauna ist aus

Saunaofen der Marke „Bonsai“ spuckt im ahoi! Feuer und verabschiedet sich nach eineinhalb Dienstofftagen

Von Jens J. Potschka

Der „Knirps“ hat den Mund einfach zu voll genommen. Genauer gesagt hat er den Geist aufgegeben, bevor er so richtig zeigen konnte, was er drauf hat. Die Rede ist von dem neuen Ofen in der Panorama-Sauna im „ahoi!“-Thalassozentrum in Duhnen, der erst am vergangenen Donnerstag während der jüngsten Schließzeit eingebaut wurde.

Wie wir in der Montagausgabe unserer Zeitung ausführlich berichteten, nutzten Badmanager Sascha Bange und sein Team die vergangenen Wochen, um das Schwimmbad, die Thermo und den Saunapark wieder fit zu machen für die nächsten zwölf Monate. Dabei beschloss Bange, den bisherigen großen Ofen in der Panorama-Sauna gegen ein „Öfchen“ aus der Modellserie „Bonsai“ auszutauschen.

Der Winzling stand zwar ein wenig verloren vor den vier großen Fenstern der bis zu 25 Personen fassenden Sauna, doch es komme schließlich nicht auf die Größe an, beruhigte Bange mit einem verschmitzten Lächeln beim Rundgang durch das ahoi!. Der kleine Ofen hätte eine enorme Leistung und nehme den Gästen



Erst am Donnerstag vergangener Woche wurde er angeschlossen, der „Knirps“ von einem Saunaofen. Jetzt ist der Ofen aus. Foto: Potschka

nicht so viel Platz weg wie sein voluminöser Vorgänger.

Gesagt, getan. Doch schon nach eineinhalb Tagen im Dienste der gepflegten Schwitzerei quittierte der Neuzugang seinen Dienst und gab sich zum Ab-

schied auch noch zickig. Sauna-meister Gerhard Hauck zelebrierte gerade einen seiner beliebten Aufgüsse, als der Ofen vor den Augen der Gäste nach einer kleinen Wassergabe plötzlich mit einer Stichflamme antwortete und

sich für immer verabschiedete. Der Schrecken war groß, doch das Brusthaar des Saunameisters blieb von dem Feuer unbeindruckt dort, wo es hingehört, und auch die Gäste konnten die Sauna ohne Blessuren verlassen.

Spielt die Größe eine Rolle?

Natürlich spielt Größe nicht die alles entscheidende Rolle. Doch vielleicht sollten die Verantwortlichen im „ahoi!“ noch einmal darüber nachdenken, ob ein ordentlicher Ofen von kräftiger Statur in einer Aufguss-Sauna dieser Größe nicht doch besser platziert wäre. Schließlich gehört auch ein wenig „Show“ zum Aufgussvergnügen.

Und wenn der Löffel des Saunameisters gefühlt größer daherkommt als der Ofen, dann wirkt das schon ein wenig befremdlich. Mehr Bewegungsfreiheit brauchen die Gäste in der Panorama-Sauna sicherlich nicht, denn dort möchte niemand vor den Fenstern nackig Cha-Cha tanzen, sondern auf der Bank sitzend einen gut gemachten Aufguss genießen. Dafür ist ein Ofen mit einer Fläche, die genügend Wasser aufnehmen kann, ein guter Einfall.

Na dann, frohes Schwitzen und frohes Fest!

Wanderung mit dem NABU

Weihnachtlicher Waldspaziergang

SAHLENBURG. Für alle, denen im Festtagstrubel der Sinn nach Ruhe und Entspannung in der Natur steht, bietet der Naturschutzbund (NABU) am **2. Weihnachtstag, 26. Dezember**, eine passende Gelegenheit. Unter der Leitung von Jan Richert wird eine Wanderung durch den Wernerwald angeboten, bei der natürlich auch das idyllische Finkenmoor besucht wird. Außerdem wird die winterliche Vogelwelt beobachtet. Treffpunkt ist um 10 Uhr in Sahlenburg beim Eingang zum Campingplatz am Wernerwald. (red)

Umweltministerium

Cuxhavener Wolfsrudel verschwunden

KREIS CUXHAVEN. Das Wolfsmonitoring des Wildtiermanagements Niedersachsen geht davon aus, dass das Cuxhavener Rudel „mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr existent“ ist. Aktuell sei nur noch ein einzelnes Tier, eine Fähe, im Territorium nachgewiesen. Die restlichen Tiere seien entweder tot oder abgewandert, so die Antwort des Ministeriums auf eine Anfrage der Grünen im Landtag.

Das Cuxhavener Rudel hatte bis zum Sommer dieses Jahres immer wieder mit Rissen von Rindern und Schafen für Schlagzeilen in der Region gesorgt. Es gab Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies Anlass, über Schutzmaßnahmen für Herdentiere und gezielte Tötungen von auffällig gewordenen Wölfen nachzudenken.

Noch bis zur Jahresmitte waren laut Wolfsmonitoring fünf Tiere im Rudel bestätigt. Zwei Welpen starben bei Verkehrsunfällen. Eine Fähe und ein Welpe wurden illegal durch einen Schuss getötet. Der Wolfsrudel ist bereits seit November 2016 verschollen.

Monitoringjahr abwarten

Allerdings wolle das Umweltministerium die Angaben im Wolfsmonitoring erst dann korrigieren, wenn tatsächlich ausgeschlossen werden könne, dass das weibliche Tier Nachkommen hat, berichtet das Online-Nachrichtenportal Rundblick Niedersachsen. Das Monitoringjahr, das erst im Mai 2019 endet, will das Ministerium erst einmal abwarten, wie eine Sprecherin gegenüber dem NDR erklärte. Das Cuxhavener Rudel nahm unter den Wölfen in Niedersachsen eine Sonderstellung ein, weil hier erstmals auch vermehrt Rinder angefallen und getötet worden sind. Experten deuteten dieses Verhalten dahin gehend, dass beide Elternteile der fünf Wölfe früh getötet wurden und die Jungtiere nicht gelernt hätten, Wild zu jagen. Daher seien sie auf leichter zu erreichende Weidetiere wie Schaf oder Rind ausgewichen. In der Politik war lange diskutiert worden, ob dieses ungewöhnliche Verhalten ausreichend, um das ganze Rudel töten zu lassen.

Die Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Wolf kam in einem Gutachten allerdings zu dem Schluss, dass das Verhalten der Tiere kein ausreichender Grund ist, um den strengen Artenschutz für sie aufzuheben. Minister Lies hatte daraufhin angekündigt, jedes Tier mit einem Sender ausstatten zu wollen. Das ist nun mit Bezug auf das Rudel in Cuxhaven offenbar nicht mehr nötig. (ur/red)



Nur ein weibliches Tier scheint vom Cuxhavener Wolfsrudel übrig geblieben zu sein. Foto: Monsees